

Erich Hilgenfeldt

Aufgaben der nationalsozialistischen Wohlfahrtspflege

Rede auf der NSV. - Tagung anlässlich des Reichsparteitages der Arbeit 1937

Zentralverlag der NSDAP. Franz Eher Nachf. GmbH.

1937 - München - Berlin

Auf dem Parteitag der Arbeit haben wir die Ehre, vor der Partei als der Vertretung des deutschen Volkes über Idee und Aufgabe nationalsozialistischer Wohlfahrtspflege zu berichten.

Der Grundsatz unserer Weltanschauung: Gemeinnutz geht vor Eigennutz, stellt die Volksgemeinschaft in den Mittelpunkt. Das Volk ist unser Auftraggeber! Nur ein gesundes, starkes Volk kann die Aufgaben erfüllen, die der Herrgott uns als deutsches Schicksal stellt. Unsere Aufgabe ist es deshalb, dieses Volk in unserer Arbeit so zu erziehen, daß es das deutsche Schicksal in einer starken Gemeinschaft kraftvoll und lebensbejahend erlebt.

Die Nation als erster Auftraggeber unserer Arbeit kennt keine Fürsorge der Klassen und kleine der Konfessionen, sondern nur eine Fürsorgearbeit am Volke selbst.

In unserer Arbeit sehen wir nur den deutschen Menschen. Wir geben dem politisch Andersdenkenden Brot, weil er Deutscher ist. Wir glauben auch an die Kraft des deutschen Blutes in ihm und glauben, daß diese Kraft stärker ist als das Phantom einer blutsfremden Idee, der er nachhängt. Selbst wenn sich die in Fesseln geschlagene deutsche Seele bei ihm nicht durchringt, glauben wir, daß sie in seinen Kindern und Kindeskindern wieder Wirklichkeit wird.

Auch der in einem konfessionellen Bekenntnis gebundene Volksgenosse ist für uns zuerst deutscher Mensch, der aus dem Schoße einer deutschen Mutter geboren ist. Hier ist nicht das Bekenntnis primär, sondern das Blut und die deutsche Sprache. Das Bekenntnis wird erst im Leben erworben, geboren aber wird der Mensch als Deutscher. Die Not ist unabhängig vom Glauben oder der politischen Einstellung des Menschen, sie ist Schicksal. Will man die Not beseitigen, so muß man die Ursachen beseitigen.

Für uns steht die Familie als die kleinste Gemeinschaft der Nation im Vordergrund unserer Fürsorge. Indem wir ihr als der Quelle deutscher Volkskraft unsere Hilfe zuteil werden lassen, stärken wir unser Volk selbst.

Der Auftrag des Führers an uns, Garanten des sozialistischen Willens der NSDAP. zu sein, geht an jeden einzelnen; an jeden deutschen Mann und jede deutsche Frau. **Der Mensch** ist immer Yräger der Idee. Indem wir die uns vom Führer gegebene Idee in die Tat umsetzen, verhelfen wir ihr zum Leben.

Es hat in den vergangenen Jahrtausenden viele Sozialtheorien gegeben; aber keine ist in der Lage gewesen, das soziale Leid zu bannen, weil jede entweder an Klassen und Stände oder Konfessionen, nicht aber an das Volk gebunden war. Wir sind der Meinung, daß die göttliche Vorsehung die Aufgabe, das soziale Problem zu lösen, dem Führer gestellt hat. Im Zeichen des Nationalsozialismus glauben wir an die Möglichkeit einer Verwirklichung. In der Lösung dieser Aufgabe sehen wir den Weg zum Glück unseres Volkes.

Unser Weg ist dabei der harte Weg der Überwindung des Ichs durch das Du. Es ist der Weg der Pflichterfüllung im Dienst der Gemeinschaft. Wenn wir einst die Augen schließen, dann soll es in dem Bewußtsein geschehen können, daß wir dieser Verwirklichung den Boden bereitet haben. In dieser Aufgabe sehen wir eine Offenbarung der göttlichen Ordnung, der wir dienen. Unsere Arbeit ist es, Wegbereiter dieses Zieles zu sein. Nicht um der Verdienste willen arbeiten wir, sondern aus der Verpflichtung gegenüber unserem Volke.

Nicht das Dogma irgendeiner Theorie ist Richtschnur unserer Arbeit, sondern allein unser starkes Herz.

Wir wollen deshalb keine Spezialisten, die als Theoretiker nur ihr Fach sehen, wir wollen Menschen, die ihre Arbeit allein danach ausrichten, wieviel Wert sie Für das Ganze hat.

Das sachliche Wissen ist nicht das Entscheidende, sondern die weltanschauliche Sicherheit. Niemals können tote Buchstaben die Richtschnur einer lebendigen Arbeit sein.

Unsere Hilfe geschieht ohne viel Worte. Unser Dank ist die Lebenserfüllung, die wir im Dienste an Deutschland finden, und die Ehre, Adolf Hitler dienen zu dürfen. Deshalb lieben wir auch unsere Arbeit und können von ihr nicht lassen.

Wir wenden uns nicht an die Schwäche im Menschen, sondern an seinen Selbstbehauptungswillen. Diesen stark und zum Lebenskampf bereit zu machen, ist Ziel unserer Menschenführung. Ebenso wie in einer gesunden Familie der Einsatz aller für die Gemeinschaft gefordert wird, so wie hier die älteren Geschwister die jüngeren betreuen und kleiner Arbeiten und Aufgaben in der Familie erfüllen, fordern wir auch von jedem deutschen Menschen, den wir betreuen, daß er seinen Dank an die Gemeinschaft für die ihm zuteil gewordene Hilfe dadurch zurückerstattet, daß er die ihm von Gott geschenkten Kräfte freiwillig für die Volksgemeinschaft einsetzt.

Die Idee der heutigen Wohlfahrtspflege und ihre Erfüllung kommt allein von der Partei. Denn die Idee unserer Wohlfahrtsarbeit entspringt nicht den toten Buchstaben irgendeines Dogmas, sie entspringt dem lebendigen Herzen unseres Volkes selbst.

Wir waren Bewegung, sind Bewegung und werden immer Bewegung bleiben.

So verkörpern wir das sich ewig wandelnde, vorwärtsstürmende Leben. Dieses hat aber immer vor dem Buchstaben das höhere Recht.

Daraus ergibt sich auch die grundsätzliche Abgrenzung der Aufgaben der öffentlichen und der freien Wohlfahrtspflege.

Gesetze und Verordnungen sind notwendig, um die Betätigung des Staates und der Gemeinden auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege zu regeln. Daher ist die öffentliche Wohlfahrtspflege in ihrem Umfange durch die vom Staat erlassenen Gesetze und Verordnungen bestimmt. Die Gemeinden führen ihre Arbeit im Rahmen der ihnen dadurch gezogenen Grenzen durch. Ihre Arbeit leisten sie aus öffentlichen Mitteln, die durch Steuern erhoben werden. Die Leistungen der Gemeinden sind **vornehmlich** Pflichtleistungen.

Demgegenüber arbeitet die freie nationalsozialistische Wohlfahrtsflege ohne Begrenzung durch Gesetze und Verordnungen allein nach den durch unsere Weltanschauung gegebenen lebendigen Richtlinien. Sie wird getragen von freiwilligen, ehrenamtlichen Kräften. Ihre Leistungen sind zusätzlich. Sie werden aufgebracht aus den freiwilligen Opfern des Volkes selbst. Die Leistungen sind keine Pflichtleistungen des Gesetzes, sondern Pflichtleistungen des Herzens. Träger der Nationalsozialischen Volkswohlfahrt ist das Volk selbst, das durch mehr als 7 Millionen Mitglieder der NS.-Volkswohlfahrt und 1,4 Million freiwilliger Helfer und Helferinnen ihre sozialistische Erfüllung garantiert. Unsere Arbeit leisten wir aus den Opfern der Nation, die wir treuhänderisch verwalten und über die wir Rechenschaft zu legen haben. So muß sich unsere Arbeit in ihrem Wert für das Leben täglich vor dem Leben beweisen.

Die Wohlfahrtsarbeit der Gemeinden ist Ausdruck der Gebundenheit, die Staat und Gemeinden aus dem Gesetz der Statik erhalten. Die Arbeit der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt ist Ausdruck der Bewegung. Sie wird bestimmt aus dem Gesetz der Dynamik des Lebens. Deshalb liegt bei ihr auch die geistige Führung, denn die geistige Führung kann stets nur vom Volk selbst ausgehen als dem alleinigen dynamischen Kraftquell.

Als ein lebendiges Werk hat unser Parteigenosse Dr. Goebbels der nationalsozialistischen Wohlfahrtspflege das Winterhilfswerk des deutschen Volkes als die erste große Aufgabe gegeben. Es ist das Werk der Nation selbst. Als größte Tat der Gemeinschaft steht es über den Konfessionen und politischen Bekenntnissen. Es ist Ausdruck der Einheit der Nation, und in ihm lebt die starke Seele des Deutschen. Sein Geist ist die Verwirklichung nationaler Solidarität, die Verwirklichung wahrer Kameradschaft in der Volksgemeinschaft. Im Winterhilfswerk hat der Führer an das Volk und seine sittlichen Kräfte appelliert. Er hat ihm selbst diese Aufgabe gestellt und ihm keine anderen Fesseln als die des Herzens auferlegt. Niemals wären die großen Leistungen des Winterhilfswerkes anders möglich gewesen. Sie sind nicht das Ergebnis von Steuern, sondern von Opfern.

In unserem Bericht über das Winterhilfswerk des deutschen Volkes auf dem Parteikongreß haben wir Rechenschaft gelegt über 1,5 Milliarden, die das deutsche Volk in vier Wintern dem Gedanken der Volksgemeinschaft opferte. Wenn wir heute auf die stolzen Erfolge unserer Arbeit zurückblicken können, dann müssen wir feststellen, daß sie das Ergebnis der Menschenführung der Partei sind. Nur durch den Einsatz der Volksgemeinschaft ist der Erfolg des Winterhilfswerkes möglich gewesen. Hier haben sich Partei und Staat dienend dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt. In Ergänzung und zusätzlicher Leistung zur Fürsorge des Staates und der Gemeinden arbeitet das Winterhilfswerk - ungebunden an Gesetz und Verordnungen - aus dem Gedanken echter Kameradschaft und Solidarität.

Wir waren alle kleine Spezialisten oder Fachleute auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege, als wir den Auftrag zu seiner Durchführung erhielten. Deshalb gingen wir unbelastet von Theorien an dieses Werk und ließen uns allein von der nationalsozialistischen Weltanschauung und von unserem gesunden Instinkt bestimmen. Heute sind die Taten die Rechtfertigung unseres Weges.

War es am Anfang unserer Arbeit die dringliche Sorge, Hunger und Kälte zu bannen, so weitet sich heute das Winterhilfswerk immer mehr aus zur planmäßigen nationalsozialistischen Vorsorge am Volke selbst.

In Erweiterung seiner Aufgaben widmet sich das Winterhilfswerk über die Betreuung des einzelnen hinaus auch der Sicherung des Bestandes der deutschen Familie, die in dieser Zeit noch in vielem die Kennzeichen der Vergangenheit trägt.

An der Wiege des Lebens bei Mutter und Kind sehen wir die eigentliche Aufgabe einer völkischen Wohlfahrtspflege.

Sie, meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, haben in vier Jahren gezeigt, was Sie können. Ihre Arbeit ist nicht weniger, sondern mehr geworden. Sie alle aber haben mit uns in der Arbeit gelernt. Hunderttausende von Männern und Frauen stehen heute als treue Helfer des Führers auch nach den sechs Monaten des Winterhilfswerkes in Verfolgung seiner Aufgaben im Dienste an der Volksgemeinschaft. So ist unsere Arbeit im wahrsten Sinne eine Arbeit des Volkes am Volke, an der alle Frauen und Männer teilhaben.

Wenn das Ausland aus einer subjektiven Schau uns vorwirft, unsere Arbeit sei männlich bestimmt, so ist der Umstand, daß fast die Hälfte unserer Helfer Frauen sind, die beste Widerlegung dieser Behauptung. An der Aufgabe der Volkspflege haben Frauen und Männer ihre Kräfte entsprechend ihrer Bindung und Bestimmung einzusetzen.

Als Ausdruck der kulturellen Leistung des nationalsozialistischen Deutschlands ist es uns in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Deutschen Frauenwerk - Abteilung Reichsmütterdienst - und den Dienststellen des Amtes für Volksgesundheit gelungen, die

Säuglingssterblichkeit in Deutschland innerhalb der letzten vier Jahre schon wesentlich herabzusetzen. Wir haben damit nicht nur 140 000 Buben und Mädchen am Leben erhalten, sondern darüber hinaus auch dafür gesorgt, daß viele Tausende dem deutschen Volke geschenkter Kinder gesund geblieben sind.

In den Städten und Gemeinden des Reiches arbeiten heute 24 000 Hilfs- und Beratungsstellen für Mutter und Kind. Viele Millionen Mütter haben sie in den letzten Jahren aufgesucht, und immer ist ihnen hier Hilfe zuteil geworden. Im weiteren Ausbau unserer Fürsorge entstehen heute im ganzen Reich neue Einrichtungen für Mutter und Kind, die insbesondere der Fürsorge der werdenden Mutter dienen. Ihr als der ewigen Trägerin des Lebens gilt ganz besonders unsere Arbeit.

In der Verwirklichung des Punktes 21 unseres Parteiprogramms sehen wir unsere vornehmste Pflicht. Die Kraft eines Volkes wächst aus seinen gesunden Müttern und seinen gesunden Kindern.

Von der planmäßigen Erziehungs- und Vorsorgearbeit an der Wiege des Lebens hängt die Lebenskraft der Nation ab.

Die Aufgabe der nächsten Jahre sehen wir in der Erweiterung der Einrichtungen für Mutter und Kind. Es gilt insbesondere, Heime für junge Mütter und ihre Säuglinge zu schaffen und durch den freiwilligen Einsatz der weiblichen Jugend in der Familie die Zahl der verschickten Mütter in den kommenden Jahren zu steigern.

Da bei uns die volkspflegische und fürsorgliche Arbeit liegt, gehört es auch zu unseren Pflichten, die erzieherische Arbeit des Reichsmütterdienstes weitestgehend zu fördern und zu unterstützen, denn unsere Arbeit findet in der Tätigkeit des Reichsmütterdienstes die sinngemäße und wertvollste Unterstützung.

Im Rahmen der Kindererholungsfürsorge ist es uns gelungen, bis jetzt 2,5 Millionen Kinder zu verschicken. Diese Leistung ist als Ausdruck kulturellen Lebens bisher von keinem Volke erreicht worden. Wir sind verpflichtet, hierfür allen denen zu danken, die durch die Spende von Freiplätzen uns die Steigerung der Kinderlandverschickung ermöglicht haben.

In den letzten vier Jahren haben wir aus dem Auslande 66 000 volks- und auslandsdeutsche Kinder in unseren Kinderheimen am Meer und in den Bergen das neue Deutschland erleben lassen und ihnen so die schönsten Ferien ihres Lebens geschenkt.

Als weiteren Ausdruck unseres kulturellen Fortschritts auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt stellen wir fest, daß heute im nationalsozialistischen Deutschland zwei Drittel mehr Kindergärten als vor der Machtübernahme vorhanden sind.

Wir sehen im weiteren Ausbau der Kindergartenarbeit eine Aufgabe der nächsten Jahre.

Vor allem für die gesundheitliche Ertüchtigung des Kleinkindes. Es gilt insbesondere zur Entlastung der ländlichen Bevölkerung, die Erntekindergärten auszubauen. Hier ist es Ziel unserer Arbeit, im Rahmen des Vierjahresplanes in jeder größeren ländlichen Gemeinde einen Erntekindergarten zu errichten. Wir glauben, daß dieses Ziel durch die Unterstützung unserer Arbeit seitens der Jugendgruppen des Deutschen Frauenwerkes, des Frauenarbeitsdienstes und des Bundes deutscher Mädchen erreicht wird.

Dem Ziele der Gesundheitspflege am Kleinkind dienen auch die bereits eingerichteten Erholungsheime für Kinder im vorschulpflichtigen Alter. Hier beabsichtigen wir, in Heilbädern und Luftkurorten weitere Einrichtungen für Kleinkinder im Alter von ein bis sechs Jahren zu schaffen. In diesem Alter ist die Behebung und Heilung erworbener Schäden noch möglich. Wir sind überzeugt, daß die einsichtige Mutter einer vorübergehenden Trennung von ihrem Kinde im Interesse der Wiederherstellung seiner Gesundheit zustimmt.

Die wertvollste Unterstützung unserer Arbeit an Mutter und Kind leisten unsere Schwesternstationen, die in engster Zusammenarbeit mit den Ärzten des NS.-Ärztbundes

gesundheitsfürsorgerisch hier tätig sind. Unsere Volkspflege findet ihre Wurzeln in der Grundlage nationalsozialistischer Rassenpflege. Unsere Schwestern sind hier allein Träger dieser Weltanschauung, deshalb ist der weitere Ausbau unserer Schwesternstationen dringlichste Pflicht. Die Partei fordert künftig die alleinige Trägerschaft aller Gemeindepflegestationen.

Die NS.-Schwester ist in dieser Station weiblicher Soldat des Führers. Neben ihrer Aufgabe als Wächter der Gesundheitsführung und der Betreuung der Familie ist sie als Trägerin der nationalsozialistischen Weltanschauung zugleich Treuhänderin der Partei.

Eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahre ist die Errichtung von weiteren nationalsozialistischen Schwesternschulen. In enger Zusammenarbeit mit den deutschen Gemeinden wird dieses Ziel erreicht werden.

Wir glauben, daß die lebendigen, sittlichen Kräfte der nationalsozialistischen Weltanschauung in den Herzen unserer weiblichen Jugend die Bereitschaft zum Schwesternberuf wecken.

Neben der Aufgabe als Mutter hat die Frau keine schönere und weiblichere Betätigung als im Beruf der Schwester.

Wir glauben, daß die mütterlichen Kräfte, die in unserer weiblichen Jugend lebendig sind, den Zustrom zum Schwesternberuf steigern werden. Der Beruf der Schwester ist die beste Vorbereitung für die Ehe und zugleich der schönste und höchste Dienst an der Volksgemeinschaft

So wie der Mann heute seinem Volke im Arbeitsdienst und in der Wehrmacht dient, glauben wir, daß das nationalsozialistische deutsche Mädchen in Zukunft diesen weiblichen Ehrendienst aus innerer Überzeugung als deutsche Schwester leistet.

Dieser Appell an die weibliche Jugend wird noch dringender dadurch, daß die nationalsozialistische Wohlfahrtspflege dafür zu sorgen hat, daß auch am Krankenbett, im Krankenhaus die Kräfte zur Verfügung stehen, die zur Sicherstellung der Krankenpflege in Deutschland notwendig sind. Dieser Dienst ist nicht ausschließlich Dienst an Kranken, sondern letztlich Dienst am deutschen Volk im Sinne der Gesundheitsführung des deutschen Volkes.

Die Opferbereitschaft des Volkes und die Ausweitung der Aufgaben des Winterhilfswerkes ermöglichen es uns, jetzt Aufgaben anzupacken, die in der Vergangenheit immer nur ersehnt, nie ihre Verwirklichung fanden. So haben wir in einigen Teilen des Reiches, besonders in Schlesien, in der Rhön und in der Bayerischen Ostmark begonnen, die Einrichtungen zu schaffen, die in diesen jahrhundertealten Notgebieten der völligen Beseitigung der Not durch gesundheitsfürsorgerische und volkspflegerische Maßnahmen dienen werden. In der Durchführung dieser Arbeit haben wir feststellen müssen, daß wir heute in Deutschland infolge der Vergrößerung und Ausweitung der volkspflegerischen Aufgaben einen Mangel an Fachkräften haben. Der Nachwuchs aus unseren Schulen wird uns aber die nationalsozialistisch ausgerichteten Kräfte zur Verfügung stellen, die wir für die geplanten Einrichtungen benötigen. Nachdem der Ausbau unserer Mütterheime, Kindergärten und Schwesternstationen in Schlesien und im Rhöngebiet in diesem Jahr nahezu beendet ist, und die erste Reihe unserer Bauten im Raume der Bayerischen Ostmark vor Einbruch des Winters im Rohbau fertig wird, rechnen wir damit, daß in zwei Jahren auch die Sanierung der Bayerischen Ostmark planmäßig durchgeführt ist. So werden wir Aufgabe auf Aufgabe anpacken und dadurch dem Volke zeigen, daß nationalsozialistische Wohlfahrtsarbeit sich in Taten ausdrückt. Wir glauben heute sagen zu können, daß es uns gelingt, schon in der Arbeit einer Generation die Notstandsgebiete des Reiches auszuradieren und das zu erfüllen, von dem vor uns die Generationen nur träumten.

Eine wichtige Aufgabe zur Hebung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung in den Notstandsgebieten leisten auch die von uns in engster Zusammenarbeit mit dem Reichsärztführer eingesetzten 60 fahrbaren Zahnstationen, die in entlegene Dörfern planmäßig die Zahnsanierung der Schulkinder durchführen. Ihre Arbeit ist so wichtig, daß wir uns entschlossen haben, die Zahl der Stationen im kommenden Jahre möglichst zu verdoppeln. Wir mußten feststellen, daß in einzelnen Gemeinden etwa 95 Prozent der

Schulkinder zahnkrank sind und daß in besonders krassen Fällen im Durchschnitt jedem Kinde drei Zähne gezogen und sieben plombiert werden mußten. Unsere Schwestern und Volkspflegerinnen werden in Zusammenarbeit mit den Mütterschulen in Zukunft die Zahnkaries durch die Erziehung der Mütter zur richtigen Ernährung ihrer Kinder in weitestem Umfang ausschalten.

Im Rahmen des Vierjahresplanes hat uns der Parteigenosse Göring das Ernährungshilfswerk als den von uns zu leistenden Beitrag gestellt. Er sieht in dem Ernährungshilfswerk vor allem eine Erziehungsaufgabe und deshalb eine Aufgabe der Menschenführung. Zu ihrer Durchführung sind hier Partei und Gemeinden engstens verbunden, wobei folgerichtig die Führung der Arbeit bei der Bewegung liegt. Das Ernährungshilfswerk soll die Hausfrau zum sparsamsten Verbrauch der Früchte des deutschen Bodens erziehen. Hierbei liegt die Aufgabe bei unseren Helfern und Helferinnen und den Amtsleiterinnen des Deutschen Frauenwerks.

Das Gelingen dieser Arbeit setzt die Bereitschaft der deutschen Hausfrau voraus, uns ständig die Küchen- und Speiseabfälle zur Verfügung zu stellen. Der beste Fuhrpark und die schönsten Mästereien nützen uns nichts, wenn diese Bereitschaft nicht mehr besteht. So ist auch diese Arbeit an die freiwillige Dienstleistung des Herzens gebunden. Sie läßt sich daher auch nicht durch Gesetze und Verordnungen befehlen. Es ist allein und ausschließlich eine Aufgabe der Menschenführung. Wir glauben, die Bereitschaft unserer deutschen Hausfrauen deshalb zu finden, weil sie in diesem Werk dem Führer und dem Volke dienen.

Über die Leistungen und den Umfang des Ernährungshilfswerkes haben wir auf dem Parteikongreß Bericht erstattet. Von meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwarte ich auch hier den selbstlosen Einsatz.

Die deutschen Gemeinden werden diese Arbeit durch Einrichtung von Mästereien und durch die Hergabe des Fuhrparks unterstützen. Beide, Bewegung und Gemeinden, dienen auch hier einer Aufgabe, die das Leben unserem Volk im Ringen um die nahrungsfreiheit stellt; die Nation ist unser Auftraggeber, deshalb vollzieht sich die Zusammenarbeit in engster Kameradschaft.

Um Parteitag der Arbeit haben wir Bericht erstattet über die Idee und Aufgaben nationalsozialistischen Wohlfahrtspflege. Wir haben aus den großen Arbeitsgebieten der Volkspflege nur unsere Aufgaben an Mutter und Kind als unsere wesentlichen beschrieben. Große Gebiete unserer Tätigkeit: die Jugendhilfe, die Strafenlassenfürsorge, das Tuberkulose-Hilfswerk und andere Aufgabe haben wir nicht behandelt.

Aus dem Totalitätsanspruch unserer Idee heraus bestimmen und fordern wir heute die Führung auf allen Arbeitsgebieten der Volkswohlfahrts und Fürsorge. Wir sind stolz, heute festzustellen, daß der Appel des Führers an den schöpferischen Willen des Menschen in einem geistigen Ringen von 4,5 Jahren auch Ausdruck gefunden hat in der Idee nationalsozialistischer Wohlfahrtspflege. Die Aufgabe, die uns heute schon als greifbares Ziel vorschwebt, ist die Lösung der sozialen Frage. Nicht wie es in der Vergangenheit war, für Teile des Volkes, sondern für alle, für den deutschen menschen.

Uns hat alle nur eine Mutter geboren, uns gibt allen nur eine Mutter das Brot. Einmal nimmt uns im Sterben nur eine Mutter in ihren Schoß. Unsere Liebe gehört nur einer Mutter - Deutschland!